

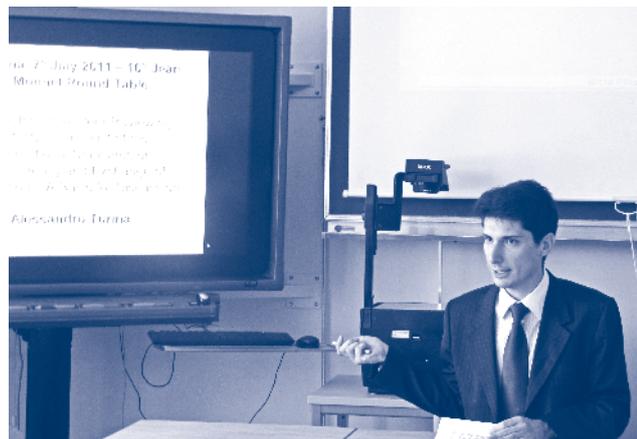
Die „Jean Monnet Round Table“-Seminare

Alessandro Turina, Bocconi-Universität, Mailand, und ehemaliger Ernst-Mach-Stipendiat, Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht

Im Sommersemester 2011 hatte ich die Möglichkeit, als Gastforscher und Ernst-Mach-Stipendiat am Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht der WU zu forschen.

Meine Zeit am Institut war in vielerlei Hinsicht etwas Besonderes: Ich fand hier die bestmögliche Umgebung für die Forschung und Arbeit an meiner Dissertation. Darüber hinaus wurde mir die Möglichkeit geboten, an vielen Aktivitäten des Instituts mitzuwirken. In diesem Rahmen durfte ich auch am „Jean Monnet Round Table“-Programm teilnehmen. Dieses Programm startete im September 2010 und wird von Prof. Dr. Pasquale Pistone („Ad Personam Jean Monnet Professor for European Tax Law and Policy“) am Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht betreut. Der Round Table ist ein Diskussionsforum, bei dem junge sowie erfahrene Wissenschaftler/innen die Möglichkeit haben, ihre Arbeitspapiere zu präsentieren und im Kreise des Instituts zu diskutieren. Das Arbeitspapier ist im Vorfeld an die Institutsmitglieder zu versenden, wodurch für alle eine aktive und konstruktive Beteiligung am Round Table möglich wird.

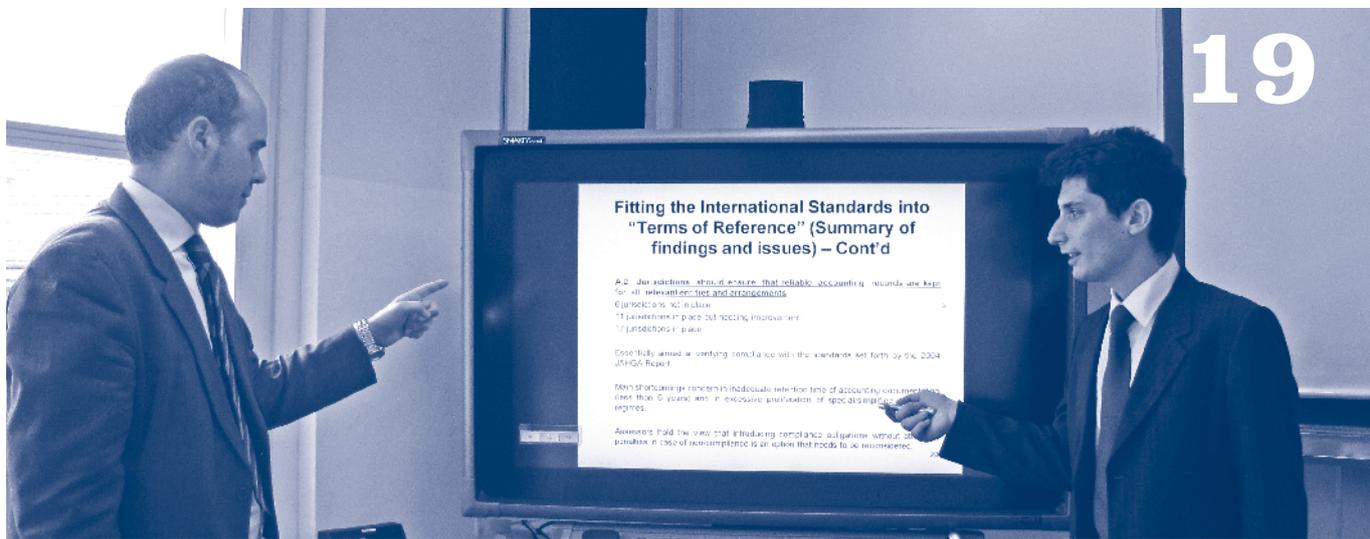
Ein Round Table unter der Leitung von Prof. Pistone besteht aus einer 30-minütigen Präsentation des Arbeitspapiers, das im Anschluss von Prof. Pistone und den teilnehmenden Institutsmitgliedern durch Fragen und Bemerkungen kommentiert wird. Die Teilnehmer/innen der „Jean Monnet Round Tables“ erhalten dadurch nicht nur eine wertvolle Gelegenheit zur Präsentation ihrer Arbeit an einem der wichtigsten Forschungszentren für internationales Steuerrecht, sondern können darüber hinaus ihr



Alessandro Turina bei seinem Vortrag

Arbeitspapier mit Prof. Pistone diskutieren und die darin enthaltenen Ideen erproben.

Ich hatte die Möglichkeit, beim zehnten „Jean Monnet Round Table“ am 7. Juli 2011 meine Arbeit zum Thema „Critical Issues of Peer Reviewing Activity in the Light of International Standards on Transparency and Exchange of Information“ zu präsentieren. Durch die anschließende Diskussion erhielt ich als Vortragender unmittelbare Rückmeldungen darüber, wie ich meine Arbeit im Hinblick auf eine spätere Veröffentlichung verbessern kann. Prof. Pistone schafft es durch gezielte, konstruktive und lebendige Dialektik, zur Weiterentwicklung des Arbeitspapiers zu inspirieren und diese zu fördern. Insbesondere im Diskussionsteil wurden mir neue Perspektiven zu meinem Thema eröffnet, die sehr wertvoll für mich waren, um meine Arbeit zu verbessern.



Prof. Dr. Pasquale Pistone, „Ad Personam Jean Monnet Professor“ am Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht der WU, und Alessandro Turina

Die Teilnehmer/innen am „Jean Monnet Round Table“-Programm sind vorrangig Doktoranden und Doktorandinnen, junge und erfahrene Forscher/innen sowie Professoren und Professorinnen. Das „Jean Monnet Round Table“-Programm ist auch aus internationalem Blickwinkel sehr vielseitig. Bisher nahmen zehn Forscher/innen aus acht verschiedenen Ländern teil. Auch das Themenspektrum ist breit: von der Mehrwertsteuer (wie zum Beispiel „VAT and Group Companies“ von Andrea Parolini) bis zur EuGH-Rechtsprechung zu den direkten Steuern (wie zum Beispiel „Cash Flow Disadvantages and the Tax Treatment of Cross-border Losses under EU Tax Law“ von Jeanette Calleja Borg); vom internationalen Steuerrecht (wie zum Beispiel „Settlement of Disputes in Turkish Tax Treaty Law“ von Dr. Emrah

Ferhatoglu) bis zur Steuerpolitik (wie zum Beispiel „The Future of Tax Incentives in Developing Countries“ von Prof. Dr. Yariv Brauner). Der Fokus liegt beim Round Table immer auf dem vorliegenden Arbeitspapier, und die Vielfalt an Themen und Teilnehmer/innen ermöglicht eine Diskussion auf höchstem Niveau.

Ich bin zuversichtlich, dass das Jean-Monnet-Programm in der Steuergemeinschaft weltweit an Beliebtheit gewinnen wird, da es eine ausgezeichnete Möglichkeit bietet, ein Arbeitspapier zu entwickeln, zu präsentieren und zu diskutieren. Insgesamt tragen solche Veranstaltungen meiner Meinung nach dazu bei, die Qualität der Forschungsergebnisse weiter zu verbessern und die Zusammenarbeit und den Austausch innerhalb der Steuergemeinschaft zu fördern.